

# Ein Grund zum Feiern

Am Abend vor dem 101. Geburtstag beging die GEW das 100-jährige Jubiläum des Curiohauses. Ein Rückblick auf die Anfänge

Das Curiohaus wurde in den Jahren 1908 bis 1911 erbaut und am 4.11.1911 feierlich eröffnet. Vom Alter her steht es damit in einer Reihe mit dem Alten Elbtunnel, dem Thaliatheater oder dem Völkerkundemuseum. Die Vorläuferin der GEW-Hamburg, die *Gesellschaft der Freunde des vaterländischen Schul- und Erziehungswesens*, forcierte die Idee eines Lehrervereinshauses seit Beginn des 20. Jahrhunderts.

Dass der Bau ausgerechnet



Ein schönes Haus, ein Festessen, Kabarett und viel Musik zum genießen.

im renommierten Stadtteil Rotherbaum stattfand, sollte der Organisation der Hamburger Volksschullehrer mehr Anerkennung in der prosperierenden

Metropole Hamburg bringen. Gleichzeitig versprachen sich die Verantwortlichen in der *Gesellschaft* bei dieser Grundstückslage höhere Erträge bei

## Die Weiherede des Proponenten Th. Blinckmann.

Was unsere Gesellschaft fast ein Jahrhundert lang erhofft; was Generationen der hamburgischen Lehrerschaft ersehnt oder in vergeblichem Bemühen erstrebt: uns ist es zur Wirklichkeit geworden. Dankerfüllten Herzens genießen wir diese Stunde.

(...)

Und nun wollen wir der Stunde leben und ihr geben, was ihr geführt.

**Dieses Haus soll dienen der Wahrheit!**

Was wir im Herzen als recht und gut empfunden, was wir im Geiste als wahr erkannt, was in heißem Drange über die Lippen fließen will, das möge sich hier zum Wort gestalten; und jeder möge hier von seinem Standpunkte aus in kraftvollem Streben nach Licht und Wahrheit ringen.

**Dieses Haus soll dienen der Freiheit!**

Ohne Freiheit keine Lehrer und ohne selbstloses, vorurteilsfreies Streben, ohne Selbstzucht keine innere sittliche Freiheit, ohne diese keine äußere. Mögen alle Mitarbeiter in diesen Räumen in ernster Arbeit und strenger Selbstzucht sich emporingen zu sittlicher Freiheit, möge sich aber auch von hieraus die Erkenntnis immer mehr Bahn brechen, daß die Arbeit des Lehrers eine freie geistige Tätigkeit ist, die keinen Zwang und keine Schablone verträgt. Und frei sei hier das Wort! Frei, nur beschränkt durch den Takt des gesitteten Mannes und durch die selbst gegebene Ordnung. Frei sei aber auch der Sinn! Von welcher Weltanschauung aus auch jemand pädagogische Fragen zu lösen versuchen möge, von welchem politischen Standpunkte aus er das Schulwesen gestaltet sehen möchte, hier soll jeder zu seinem Rechte kommen; ausgeschlossen ist nur die politische Partei.

(Pädagogische Reform vom 8. November 1911)

# Pädagogische Reform.

Zugleich Organ der Hamburger Lehrmittel-Ausstellung.

Herausgegeben von den Vorständen der Gewerkschaften des Pädagogischen Systems.

|   |   |   |
|---|---|---|
| Das Organ enthält eine Reihe von Beiträgen, die für die Arbeit der Lehrkräfte und die Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer von großem Interesse sind. | Verantwortlicher Redakteur: W. Fiedler, Hamburg-Friedrichs, Poststr. 16.<br>Litho und Expedition: Wilhelm Böttger, St. Georg, Poststr. 16. Tele. Gröper 9. 1211.<br>Korrespondenz in Leipzig: W. Heede. | Abonnementspreis 1,00 Mk. Vierteljahrspreis 0,25 Mk. (Postgebühren sind im Preis eingeschlossen). |
|---|---|---|

XXXI. Jahrgang.

Hamburg, Mittelweg, den 8. November 1911.

Nr. 45.



4.11.1911

Einweihung des Curiohauses durch die *Gesellschaft der Freunde*

1933-45

Nach dem bei nur wenigen Gegenstimmen beschlossenen Beitritt der *Gesellschaft* zum Nationalsozialistischen Lehrerbund Nutzung durch den Gau Hamburg des NSLB

1946-48

Der große Saal dient als Gerichtssaal für die Curiohaus-Prozesse der britischen Militärgerichte; angeklagt sind SS-Angehörige wegen Verbrechen in den KZs Neuengamme und Ravensbrück (u. a. wegen der Ermordung von Kindern am Bullenhuser Damm).

1967-1997

Der Saal des Curiohauses dient als Mensa der Uni Hamburg.

1997

Umbau und Sanierung des Curiohauses

seit 2004

Nutzung des Vorderhauses durch das Cateringunternehmen Kofler für Veranstaltungen verschiedener Art

der geplanten Doppelnutzung des Hauses: Da sich ein Lehrervereinhaus nicht durch eigene Beiträge erhalten lassen würde, sollte ein Teil des Gebäudes als Kontor- oder Mietshaus für Einnahmen sorgen.

Bei der Finanzierung des Curiohauses kam der *Gesellschaft* zugute, dass der Lehrerverein Witwen- und Waisenkassen für die Hamburger Lehrerschaft aufgebaut hatte. Die Zuwendungen an die sozialen Kassen wurden ausgesetzt, eine spätere Einzahlung zugesichert. Die Finanzkraft der *Gesellschaft* rührte jedoch auch aus dem jahrelangen Verkauf von Schulbüchern aus dem eigenen Verlag an den Senat her.

Bei der feierlichen Einweihung des Curiohauses am 4.11.1911 befanden sich unter den etwa 2000 Anwesenden auch Ehrengäste aus Senat und

Behörde – eine Genugtuung für die *Gesellschaft*, nachdem Senatsmitglieder sechs Jahre zuvor bei der 100-Jahr-Feier des ungeliebten Volksschullehrervereins demonstrativ ferngeblieben waren.

Dass die Zeichen nicht nur auf Harmonie standen, zeigte sich auf dem Fest in der Tischrede von Richard Ballerstaedt, dem 1. Assistenten der *Gesellschaft*: Er betonte, dass die Lehrerorganisation ihre Ziele verfolge, indem sie ihre Forderungen durch „entschlossene, mit erfrischender Opportunitätsverachtung gepaarte Formulierung“ erhebe, - „unbekümmert, ob das Ergebnis ihrer Arbeit maßgebenden Kreisen einmal mißfalle“.

MANNI HEEDE

*Literatur: Joist Grolle, Ein Lehrerhaus als Kulturdenkmal, Hamburg 1991*



Tom Miller – ein Elvis mit Leib und Seele setzt den Saal in Bewegung.